

Mitgliederversammlung

20 Jahre Deutsch-französische Hochschule

12. Juni 2019

Hamburg

Grußwort

Präsident der Kultusministerkonferenz

Prof. Dr. R. Alexander Lorz

Hessischer Kultusminister

[Anrede]

wer an die deutsch-französische Zusammenarbeit denkt, an das große Aussöhnungswerk zwischen beiden Völkern nach dem zweiten Weltkrieg, der wird zuallererst die bilateralen Begegnungen auf höchster Staatsebene, die gemeinsame Arbeit für ein starkes, gemeinsames Europa und vielleicht noch das deutsch-französische Jugendwerk im Sinne haben. Und der Austausch im Kulturellen rangiert im öffentlichen Bewusstsein sicher noch vor dem Austausch der Wissenschaft und der Studierenden.

Es scheint das Los des Hochschul- und Wissenschaftsbereiches zu sein, dass er zwar immens viel und dazu nachhaltig für die bilateralen Beziehungen leistet. Aber die breite Öffentlichkeit schenkt dieser wertvollen Arbeit viel zu wenig Beachtung. Das Jubiläum zum 20-jährigen Bestehen der Deutsch-Französischen Hochschule. bietet den Anlass, auf die Arbeit der Hochschule und die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich im Hochschul- und Wissenschaftsbereich verstärkt hinzuweisen und diese Arbeit in die Öffentlichkeit zu tragen.

Die Förderung der Deutsch-Französischen Zusammenarbeit im Hochschulbereich – diesem Ziel widmet sich die Deutsch-Französische Hochschule seit nunmehr 20 Jahren. Und wie ein Blick auf das Geleistete zeigt: Mit Erfolg.

Fast 200 Mitglieds- und Partnerhochschulen und beinahe ebenso viele Deutsch-Französische Studiengänge, rund 6.500 Studierende und 1.500 Absolventinnen und Absolventen pro Jahr sind nur einige Beispiele für den Erfolg der Deutsch-Französischen Hochschule.

Schon früh haben die Länder das Vorhaben, eine Deutsch-Französische Hochschule zu gründen, unterstützt. Die Kultusministerinnen und -minister haben 1997 in der Stellungnahme zur Errichtung der DFH betont, dass den Deutsch-Französischen Beziehungen eine besondere Bedeutung zukommt und diese, auch im Hochschulbereich, einer kontinuierlichen Pflege und Intensivierung bedürfen. Und – Zitat –: „Die Errichtung einer Deutsch-Französischen Hochschule trägt diesem Anliegen für die Zusammenarbeit im Hochschulbereich in besonderer Weise Rechnung.“

Schaut man heute, gut 20 Jahre nach dem Inkrafttreten des Weimarer Abkommens zur Gründung, auf die von der Deutsch-Französischen Hochschule geleistete Arbeit wird diese Aussage bestätigt. Die als binationale Einrichtung leistet mit ihren integrierten deutsch-französischen Studiengängen einen wichtigen Beitrag dazu, dass Absolventinnen und Absolventen nicht nur über hervorragende fachwissenschaftliche Qualifikationen, sondern auch über interkulturelle Kompetenzen und Mehrsprachigkeit verfügen. Dies ist, vor dem Hintergrund der europäischen Integration und der Globalisierung, eine Ausbildung, die Absolventinnen und Absolventen, Arbeitgeber, aber auch die Gesellschaft in immer stärkerem Maße benötigen.

Die Berichte von ehemaligen Studierenden über ihre Zeit an der DFH, ihre Erfahrungen und Erlebnisse, sind ein lebendiger Beleg für die Notwendigkeit einer binationalen Hochschule. Erlauben Sie mir, sehr verehrte Damen und Herren, eine Absolventin der DFH zu zitieren: „Durch die Zugehörigkeit zu einer deutsch-französischen Gruppe werden die kulturellen Unterschiede greifbarer, und lösen sich gleichzeitig auf, was ebenfalls zur geistigen Offenheit beiträgt. Diese beschränkt sich nicht allein

auf den deutsch-französischen Kontext. Es handelt sich vielmehr um eine allgemeine Einstellung, die sowohl persönlich als auch beruflich sehr bereichernd ist.“ (Marion Biet, Universität Weimar-U Lyon 2, Lumière Europäische Medienkultur)

Auch die Forschung hat an der Deutsch-Französischen Hochschule, insbesondere durch die Deutsch-Französischen Doktorandenkollegs oder die Förderung wissenschaftlicher Veranstaltungen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, einen großen Stellenwert und hohe Relevanz. Von dem reichhaltigen Erfahrungsschatz, den die Deutsch-Französische Hochschule auf dem Gebiet der bi- und internationalen Kooperation in Forschung und Lehre, der Etablierung integrierter Studiengänge oder der Vermittlung binationaler Kompetenzen besitzt, können viele Hochschulen in Deutschland, Frankreich und Europa profitieren.

Die Zusammenarbeit der deutschen Länder mit der Deutsch-Französischen Hochschule ist eng und vertrauensvoll. Die Länder wirken im Hochschulrat, der die Strategie und die Leitlinien der Deutsch-Französischen Hochschule festlegt, aktiv an ihrer Gestaltung mit. Auch bei der Konkretisierung der Vision zur Schaffung europäischer Universitäten, die der französische Staatspräsident Emmanuel Macron in seiner Rede im September 2017 an der Sorbonne in Paris aufgeworfen hat, hat sich die Deutsch-Französische Hochschule aktiv eingebracht und den Prozess in der EU-Kommission begleitet.

Gerade bei diesem Thema kann die DFH als Vorreiterin gelten: Die Europäischen Hochschulen sollen die Stärken und die Vielfalt europäischer Forschung und Lehre in neuen Strukturen bündeln und, wie es der Europäische Rat formuliert hat, „es

Studierenden ermöglichen, durch eine Kombination von Studien in mehreren EU-Ländern einen Studienabschluss zu erwerben, und somit zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Hochschulen beitragen.“

Die Deutsch-Französische Hochschule trägt bereits viele Merkmale einer Europäischen Universität: Ich nenne nur Entwicklung der grenzüberschreitenden Kooperationen nach dem Bottom-up-Prinzip, integrierte Studiengänge mit einem Doppelabschluss oder die strenge Qualitätsprüfung des Studienangebots. Dabei spielt die DFH eine besondere Rolle bei der Vermittlung, Modellierung und dem Transfer von integrierten, grenzüberschreitenden akademischen Ausbildungswegen. Als KMK-Präsident und Hessischer Kultusminister freue ich mich beispielsweise besonders über die Unterstützung der DFH bei der erfolgreichen Erprobung von unterschiedlichen Formen einer binationalen und integrierten Lehrerausbildung. Die DFH fördert hier u.a. Expertenaustausche zu diesem Thema, so zum Beispiel Ende Mai in Kooperation mit dem DAAD an der Universität Nizza.

Seit 20 Jahren trägt die Deutsch-Französische Hochschule in und mit ihren mittlerweile beinahe 200 Mitglieds- und Partnerhochschulen insbesondere in Deutschland und Frankreich dazu bei, europäische Hochschulnetzwerke zu schaffen. Mit diesen Erfahrungen kann die Deutsch-Französische Hochschule das Gelingen des ambitionierten Projekts zur Schaffung europäischer Universitäten unterstützen und somit die deutsch-französische und die europäische Zusammenarbeit in der Wissenschaft, der Forschung und Lehre, weiter vertiefen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

meine Glückwünsche richten sich selbstverständlich an das Geburtstagskind zum Jubiläum. Möge die DFH auch in Zukunft erfolgreich arbeiten und wirken. Und natürlich danke ich allen Beteiligten, die maßgeblich zum Gelingen dieses erfolgreichen Projekts beigetragen haben und dies täglich durch ihre Arbeit weiter tun.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.